

AM RANDE



VON  
KARLHEINZ FAHLBUSCH

Weihnachten und so

Wenn man sich mit Leuten über Weihnachten und das dazugehörige Brauchtum unterhält, stellt man sehr schnell fest: Es besteht Informationsbedarf. Manche Dinge, die so behauptet werden, die stimmen halt nicht. So auch, dass es keinen Sinn macht, dass der Schornsteinfeger den Hauskamin reinigt. Denn wenn der Weihnachtsmann da durchrutscht, dann macht er damit automatisch auch den Kamin sauber. Und dass er dabei eine Flasche Coca-Cola in der Hand hält, das stimmt auch nicht. Der Hersteller des klebrigen Gesöffs wirbt zwar seit 1931 mit einem bärtigen Weihnachtsmann. Aber man wird es kaum glauben: Der ist keine Erfindung der Amerikaner, sondern echt deutscher Natur. Den nicht ganz schlanken Mann mit dem Rauschbart und dem roten Anzug samt weißem Pelzbesatz gab es im 19. Jahrhundert sogar schon als Postkartenmotiv. Und „erfunden“ wurde er in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland in evangelisch geprägten Regionen. Übrigens ist auch das Christkind, das gerne mal als Engelchen dargestellt wird eine Erfindung von Martin Luther. Dem passte es nicht, dass die Katholiken den heiligen Nikolaus hatten, der den Kindern Geschenke brachte. Also musste ein Pendant her, das nicht so katholisch angehaucht war. Der kreative Reformator kam so auf das Christkind.

Übrigens ist auch der Adventskranz eine evangelische Erfindung. Und das ursprünglich sogar mit 20 roten und vier weißen Kerzen. Johann Hinrich Wichern, ein evangelischer Theologe und Erzieher, führte den Kranz 1839 im evangelisch geprägten Norddeutschland ein. Er betreute viele arme Kinder und weil die im Advent immer fragten, wann denn Weihnachten sei, baute er aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. Heute würde er das vielleicht mit einer App fürs Smartphone machen. Erst seit etwa 1860 wird der Adventskranz aus Tannengrün gefertigt. Und wer meint, die riesigen Adventskränze in katholischen Kirchen seien eine uralte Tradition, der muss leider von dieser Ansicht Abschied nehmen. Erst 1925, also vor weniger als einhundert Jahren, wurde erstmals in einem katholischen Gotteshaus ein Adventskranz aufgehängt. Und das war in Köln. Somit kann es nicht sein, dass in Pfullendorf bereits 1631 ein Adventskranz in der Kirche hing. Das wollte mir doch tatsächlich jemand als historische Tatsache verkaufen. Aber ich konnte das schnell entkräften. Der Informant behauptete nämlich, dass er das selbst als Kind erlebt hätte. Und das kann wohl nicht sein. Obwohl: Der Mann sah schon sehr alt aus. Und irgendwie roch er auch nicht mehr ganz frisch. Oder war das der Glühwein?

[pfullendorf.redaktion@suedkurier.de](mailto:pfullendorf.redaktion@suedkurier.de)

NACHRICHTEN

CDU

Neuer Vorstand beim Gemeindeverband

**Gaienhofen** – Bei der Mitgliederversammlung der CDU Gemeindeverband Gaienhofen wurde eine neue Führungsspitze gewählt. Vorsitzender ist nun Hans-Georg Karbach, den stellvertretenden Vorsitzenden stellt Eberhard von Korff, Pressesprecher ist Michael Funke. Bernd Eberwein und Hans-Peter Rodenhausen haben sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl gestellt, wie es in einer Pressemitteilung des Gemeindeverbands heißt. Gerhard Weiermann, stellvertretender Vorsitzender, hat sich aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurückgezogen. Alle drei Mitglieder bleiben als Beisitzer der CDU GV Gaienhofen erhalten. Der CDU-Kreisverbandsvorsitzende Willi Streit sowie der neu gewählte Vorsitzende Hans-Georg Karbach dankten dem Vorstand für die Arbeit der vergangenen Jahre. Kreisgeschäftsführerin Wilma Paul erschrökte den Kasensbericht. Die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig. Die Fraktionsmitglieder berichteten aus dem Gemeinderat.

KONZERT

Anima Mea in der Kirche St. Johann

**Gaienhofen-Horn** – Ein außergewöhnliches Konzertereignis erwartet die Besucher der Pfarrkirche Gaienhofen-Horn am Donnerstag, 28. Dezember, um 17 Uhr. Mit Stephanie und Christoph Haas gastieren zwei der profiliertesten Interpreten mittelalterlicher Sakralmusik auf der Höri, wie es in der Ankündigung heißt. Sie interpretieren gregorianische Gesänge aus der Tradition der Klöster Einsiedeln und St. Gallen. Die Sängerin Stephanie Haas und der Komponist Christoph Haas gründeten 1999 das Ensemble Cosmedin. Stephanie Haas gilt als eine bedeutende Interpretin mittelalterlicher Sakralmusik. Christoph Haas studierte in Afrika, Lateinamerika und Indien und integriert die Einflüsse dieser Kulturen in seine Musik. Karten zu zehn Euro sind an der Abendkasse erhältlich.

BOOTSSTÜBLE  
Krippenspiel in der Scheune

**Öhningen** – Jedes Jahr trifft sich eine Kumpanei, um das Oberuferer Christgeburtsspiel in der Kulturscheune zu spielen. Die Zuschauer sitzen bei dem Krippenspiel auf Strohhallen in der unbeheizten Scheune, in warme Decken gehüllt. Begleitet werden die Schauspieler von einem kleinen Orchester. Das Christgeburtsspiel wird am heutigen Freitag, 22. Dezember, um 17 Uhr und am Samstag, 23. Dezember, ebenfalls um 17 Uhr, gezeigt. Der Eintritt ist frei.



Eine Elisabethanische Schönheit

**Die Haubentaucher im Radolfzeller Trichter** ignorieren die Figur auf dem Ufer galant. Zu was den Kopf heben, wenn man selber schön ist? Doch dieser Schneemann, besser diese Schneefrau, ist von einer Anmut, die sie als gemeiner Wasservogel nie erreichen werden: Sie ist eine dahinschmelzende Pracht. Für ihre Errichtung braucht es mehr als nur

das schnöde Schneeballdahinrollen, bis es eine große Kugel ist, für die Gestaltung dieser Schneefrau braucht es bildhauerisches Geschick. Und ein gewisses kunsthistorisches Verständnis. Erinnert die Halskrause doch an die Mode des Elisabethanischen Zeitalters im 16. Jahrhundert. So Haubentaucher, und jetzt kommst Du. (bec) BILD: GERALD JARAUSCH

Voller Elan ins neue Amt

- Berthold Keller leitet den Tierschutzverein
- Schrittweiser Umbau im Rahmen der Möglichkeiten

VON NICOLE RABANSER

**Radolfzell** – Hineinzugehen fällt nicht schwer, herauszukommen aber sehr: Der Schritt über die Türschwelle des Tierheims Radolfzell bleibt für die meisten Besucher nicht ohne Folgen. Diese Blicke! Nur allzu schnell ist es um Tierfreunde geschehen, wenn die vierbeinigen Bewohner sie aus treuen Augen anschauen. Doch nicht nur die heimatlosen Tiere, die hier vorübergehend ein Zuhause und vor allem viel Fürsorge und Liebe finden, wachsen einem Nullkommennichts ans Herz. Auch die Mitarbeiter sorgen mit ihrer offenen und unkomplizierten Art sofort dafür, dass sich bei den Gästen ein gewisses „Kachelofengefühl“ einstellt und sie sich augenblicklich pudelwohl fühlen.

Sehr wichtig ist diese Atmosphäre des Willkommenseins Berthold Keller. Er wurde Anfang Dezember zum neuen Vorsitzenden des Tierschutzvereins Radolfzell und Umgebung gewählt, der das „Jutta Berndt-Eschner und Hans Eschner Tierheim“ betreibt. Der Katzenfan, der sich seit zehn Jahren dafür engagiert, startet voller Elan und Tatendrang in sein neues Amt. „Wir haben eine große Anzahl an Aufgaben zu bewältigen“, verdeutlicht er. Unter anderem müssten die Hundeböden modernisiert und einige bauliche Veränderungen an den Gebäuden vorgenommen werden. Es soll noch mehr



Berthold Keller, neuer geschäftsführender Vorsitzender des Tierheims Radolfzell. BILD: GERALD JARAUSCH

Zeiten und Kontakt

Das Tierheim hat Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet, zu dieser Zeit darf man mit Tieren auch einen Spaziergang unternehmen. Kontakt per Telefon: (077 32) 74 63. Spendenkonto: Tierschutzverein Radolfzell u.U. Sparkasse Hegau-Bodensee, IBAN: DE84 6925 0035 0004 0211 01.

Raum für die Tiere geschaffen werden. Das gehe nur Schritt für Schritt, betont Keller: „Wir gehen immer nur das konkret an, was im Rahmen einer verantwortungsbewussten Finanzplanung möglich ist.“ Gerade beim Thema Geld wirkt der Vorsitzende besorgt. „Der Verein befindet sich finanziell in einer äußerst schwierigen Situation. Wir sind dringend auf Spenden angewiesen und sind für jeden Euro dankbar – und natürlich auch für Sach- und Futterspen-

den“, appelliert er. Sehr am Herzen liegt Keller deshalb auch, das Tierheim in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und auch Kinder und Jugendliche für den Tierschutz und die Arbeit des Heimes zu begeistern. „Wir sind derzeit leider noch zu wenig präsent“, erklärt Keller.

Das Tierheim hat zwar eine eigene Facebook-Seite, aber dennoch wissen viele nicht, dass es die Einrichtung in Radolfzell gibt – und in welcher vielfältigen Weise sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Tierheimleitung engagieren. Überhaupt, die Mitarbeiter: Von ihnen ist Keller durchweg angetan, genau wie von seinen Mitstreitern im Vorstand. Julia Bierbach ist die zweite Vorsitzende, Andrea Mertens Kassiererin, Nicole Weber Schriftführerin und Stephanie Merz, Silvio Voigt und Jürgen Rogge fungieren als Beisitzer. „Das ist ein absolut motiviertes Team“, erzählt Keller freudestrahlend. „Wir ziehen alle am selben Strang, es ist einfach eine tolle Zusammenarbeit.“



Schüler spenden mit ihren Lehrern je 1600 Euro an wohltätige Organisationen (von links): Ariel Trussot, Mellissa Jones, Alexander Wenzdorfer, die Lehrer Johannis Lais und Kristof Günther sowie Benjamin Arntzen (Pestalozzi), Christa Breinlinger (Pont-Ougazell), Doris Kaipf (Querlecks) und Barbara Schwilling (Menschen helfen Menschen). BILD: GEORG LANGE

Ihr Gemeinsinn hat Tradition

Mit einem Basar zugunsten gemeinnütziger Organisationen beweisen Berufsschüler soziales Verantwortungsgefühl

VON GEORG LANGE

**Radolfzell** – Diese Jugend von heute. Seit der Antike ist es eine Art Volkssport, die Jugend in Misskredit zu bringen. Doch wie lässt sich erklären, dass 1400 junge Menschen aus dem Berufsschulzentrum Radolfzell einen Adventsbasar veranstalten, bei dem ein Reinerlös von 6800 Euro an wohltätige Zwecke geht? Innerhalb von 20 Jahren erwirtschaftete „diese Jugend“ gemeinsam mit Lehrern bei diesen Basaren 100 000 Euro an Spenden – vornehmlich für Erwachsene. Bei einer Feier im Musiksaal des BSZ

bedachten Schüler vier Organisationen mit einer Spende von je 1600 Euro. 400 Euro gehen in den Bau weiterer Stände für den beliebten Markt, bei dem schon vor dem Öffnen der Türe die Radolfzeller Schlange stehen.

Die Erwachsenen sind bei der Übergabe der Spenden sichtlich bewegt. Schulleiter Norbert Opferkuch zitiert einen Zeitungsbeitrag, in dem sich der Autor die Frage stellt, wo bei den Jugendlichen der Anstand hingegangen sei. Laut Opferkuch sei es die Perspektive, aus der man die Welt betrachten möchte. Betrachte man Vorbilder aus Politik und Gesellschaft, so verwundere es nicht, wenn junge Menschen gewisse Verhaltensweisen als normal empfinden. Die Jugendlichen zeigten mit ihrem Basar anderes: „Eine Solidarität mit Organisationen, die Gutes tun.“

„Ohne die Schüler und Lehrer müssten wir heute mit leeren Händen vor ihnen stehen“, bedankt sich Schulsprecher Alexander Wenzdorfer bei den am Basar Beteiligten. Je 1600 Euro verteilen die Vertreter der Schülermitverwaltung an das Wahlwieser Pestalozzi Kinderheim für therapeutische Hilfen und an Pont-Ougazell für eine Unterstützung der Schulküche einer Behindertenschule in Burkina Faso. „Zuerst war ich sprachlos, dann ging die Freude mit mir spazieren“, erinnert sich Barbara Schwilling vom Verein Menschen helfen Menschen an den Moment, als sie von der Spende erfuhr. Ehrenamtliche sollen damit eine Weiterbildung und eine Supervision erhalten. Der Freizeittreff Querlecks füllt seinen Materialbestand für die Bastelstunden mit Behinderten auf.